

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **14 (1916)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach oben in den Bindehautsack aus und infiziert auch die Lidbindehaut, die nun ebenfalls eitrig absondert. Der Laie, aber auch die Hebamme und gelegentlich sogar der Hausarzt, der zufällig das Bild nicht kennt, beobachten nur die Bindehautentzündung. Es wird gewaschen, eingetrocknet, manchmal wochenlang, bis schließlich eingesehen wird, daß es auf dem eingeschlagenen Weg nicht weiter geht.

Was ich nun von Ihnen wünsche, das ist, daß Sie sich gelegentlich solcher Fälle daran erinnern, daß eine relativ leicht eiternde Bindehautentzündung bei Neugeborenen, besonders dann, wenn sie nur auf einem Auge auftritt, nur der äußere Ausbruch des besprochenen tieferen Leidens ist, daß Sie dann die Leute nicht erst lange weiter mit kleinen Mitteln behandeln lassen, sondern sie veranlassen, bald die richtige Hilfe aufzusuchen. Diese besteht in der Einführung einer Metallsonde in den Thränenkanal und Durchschöpfung der Stelle, die der natürlichen Einströmung vor der Geburt entgangen ist. In frischen Fällen hört die Eiterung fast augenblicklich nachher auf und kommt man mit zwei Konsultationen aus. Gelegentlich freilich gelingt die Durchschöpfung nicht auf das erste Mal und muß mehrere Male sondiert werden und da, wo die Eiterung erst lange Wochen bestanden hat, braucht auch die nun erkrankte Schleimhaut länger, bis sie sich wieder erholt hat. Darum mein Wunsch, daß Sie das Leben kennen und zu seiner raschen Heilung beitragen.

## Schweizer. Hebammenverein.

### Zentralvorstand.

Unsere Kollegin Frau Meyer in Steffisburg bei Thun feierte ihr 50-jähriges Berufsjubiläum. Sie ist eines der ältesten Mitglieder der Sektion Bern, von ihren Bekannten hoch verehrt.

Frau Vogel-Hollenstein, Sirnach, Kanton Thurgau, beging diesen Monat ihr 40-jähriges Jubiläum. Wir freuen uns immer, wenn wir den wackeren Frauen, die so lange zum Wohle der Schweizer-Frauen wirken durften, ihre Prämien zuwenden können.

Wir gratulieren den beiden Jubilarinnen aufs beste und wünschen ihnen nach langer Arbeit einen frohen und ruhigen Lebensabend.

Berichte über die Tagungen der verschiedenen Kantone sind bis dahin eingelaufen von den Sektionen Appenzell, Bern und Thurgau. Wir ersuchen die weiteren Sektionen, uns baldmöglichst ihre Tagungsordnungen, die üblichen Ortstagen und ob Wartgeld geleistet wird oder nicht, zu nennen, damit wir mit der Aufstellung beginnen können. Nehmen Sie alle unsere freundlichen Grüße entgegen.

Die Präsidentin: Ch. Blattner-Wespi, Basel, Kanonengasse 13.

### Krankenkasse.

Str.-Nr.

Eintritte:

- 88 Frau Hasler, Flüh (Solothurn).
  - 110 Frä. Mathilde Graf, Altstätten (St. Gallen).
- Seid uns alle herzlich willkommen!

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Vogel, Kölliken (Aargau).
- Frau Herren, Heiligenschwendli (Bern).
- Mme. Gris, Laufanne (Waadt).
- Frau Wässler, Weiringen (Bern).
- Frau Graf, Langenthal (Bern).
- Frau Kunz, Affoltern b. Zürich.
- Frau Ehrensperger, Dachsen (Zürich).
- Frä. Bolliger, Uetzhelm (Aargau).
- Frau Böglin, Hochwald (Solothurn).
- Frau Schaad, Grenchen (Solothurn).
- Frau Wäber-Künzli, Wiedlisbach (Bern).
- Frau Gemperli, Wolfertswil (St. Gallen).
- Frau Spidti, Münchenstein (Baselland).

Frau Roth, Rheinfelden (Aargau).  
Frä. Allemann, Welschenrohr (Solothurn).  
Frau Hajner, Balsthal (Solothurn).  
Frau Huber-Nyjer, Wätterkinden (Bern).  
Frau Schür-Arn, Vern, z. B. im Leufenbad.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Steiner-Blättli, Viestal (Baselland).  
Mme. Jaccard, Ste. Croix (Waadt).

Die Kr.-K.-Kommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.  
Frä. C. Kirchhofer, Kassiererin.  
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

### Codesanzeigen.

Im Alter von 70 Jahren starb unser liebes Mitglied  
**Frä. B. Wubermann,**  
Hebamme in Zürich.

Im Alter von 73 Jahren starb unser liebes Mitglied  
**Frau H. Guenzli,**  
Hebamme in Wetzheim (Zürich).

Im Alter von 46 1/2 Jahren starb unser liebes Mitglied  
**Frau Moser-Widmer,**  
Hebamme in Heimiswil (Bern).

Bewahren wir den lieben Verstorbenen ein  
freundliches Andenken.  
Die Krankenkasse-Kommission Winterthur.

### 23. Schweiz. Hebammentag in Winterthur.

#### Delegiertenversammlung

Montag den 29. Mai 1916, nachmittags 3 Uhr,  
im Kasino Winterthur.

Es sind anwesend:

a) **Delegierte der Sektionen:** Aargau: Frau Gloor, Aarau, und Frau Huber, Baden; Appenzell: Frau Frischknecht, Herisau, und Frau Schefer; Baselland: Frä. Martin, Füllinsdorf, und Frau Bürgi, Baselstadt; Frau Strütt und Frau Reinhart; Bern: Frä. Anna Nyjer und Frau Schüb; Biel: Frau Wögli; St. Gallen: Frau Beerli und Frä. Jung; Solothurn: Frau Müller, Grenchen, und Frau Anderegg; Rheintal: Frau Zmml, Altstätten; Schaffhausen: Frä. Vollmar; Thurgau: Frau Bär, Amriswil, und Frä. Studer; Winterthur: Frau Enderli und Frau Erb; Zürich: Frau Rotach und Frau Leibacher; *Section romande:* Mme. Wuistaz und Mme. Villomet.

b) **Redaktion der Schweizer Hebamme:** Frä. Wenger.

c) **Zeitungskommission:** Frau Wyh.

d) **Zentralvorstand:** Frau Blattner, Frau Voh, Frau Meyer, Frau Haas, Frau Buchmann.  
e) **Krankenkassekommission:** Frau Wirth, Frä. Kirchhofer, Frau Manz, Frau Bachmann, Frau Wegmann.

1. Die Zentralpräsidentin, Frau Ch. Blattner-Wespi, spricht folgende Begrüßungsworte:

Werte Abordnungen der verschiedenen Kommissionen unserer Vereinsleitung; werte Delegierte der Sektionen! Seien Sie hier in Winterthur, wo die Krankenkasse unseres Vereins arbeitet, und wohin uns die Sektion Winterthur in liebenswürdiger Weise zur Tagung geladen, herzlich willkommen! Zum zweiten Male tagen wir in der Kriegszeit und unser sehnlichster Wunsch ist, es möge die nächste Tagung im Jahr 1917 in Friedenstagen stattfinden. Es lag und liegt so viel Schweres auf Kriegs- und neutralen Ländern, daß einem fast der Mut zum Frohsinn fehlt. Lassen Sie uns die Traktanden abwickeln und zum Wohle des Vereins die Zeit nutzen.

2. **Als Stimmzählerinnen** werden gewählt: Frau Enderli, Wülflingen und Frau Huber, Baden.

3. Hierauf erstattet die Zentralpräsidentin, Frau Blattner-Wespi, folgenden **Jahresbericht:**

In kurzen Zügen erstatte ich Ihnen unsern Jahresbericht vom Jahre 1915.

Unsere Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1914, 1066. Im Laufe des Jahres traten aus 36; gestorben 8. Neueintritte 26. Mitgliederbestand am 31. Dezember 1915, 1048. Wir durften an Jubilarinnen zehn Gratifikationen im Betrage von Fr. 420 und an bedürftige Mitglieder acht Unterstützungen im Betrage von Fr. 370 ausrichten. Immer freut es uns, wenn wir etwas Sonnenschein bei unsern Kolleginnen hervorgerufen können. Wir haben von Penkel & Co, A. G. Perfil, Basel, und von der Verbandstoffabrik Neuhausen bei Schaffhausen ein Geschenk von je Fr. 100 zu verzeichnen, welches wir hiermit dankend bestätigen. Daß es auch dieses Jahr der Zeitungskommission möglich war, trotz spärlichem Informateneingang der Krankenkasse Fr. 2000 zuzustellen, verdanken wir hier der treuen, uneigennütigen, umsichtigen Leitung der Zeitungskommission. Auch die Section romande konnte von ihrem Benefize der von ihr redigierten Zeitung „Le journal de la sage femme“ der Krankenkasse Fr. 500 geben, wofür wir hier anerkennend danken.

An der Tagung des Bundes schweiz. Frauenvereine im Oktober in Burgdorf war unser Verein durch unsere Delegierte Frä. Voh vertreten.

Infolge des Krieges gab es überall Hemmungen und Not und nicht zum wenigsten unter unsern Mitgliedern. Den beträchtlichen Geburtenrückgang, auch in der Schweiz, haben viele Hebammen zu spüren bekommen und mancherorts klopfte Not an, die bisher fremd war. Wir hoffen aus ganzem Herzen, daß nach dem Kriege die Existenzmöglichkeit für die Hebammen besser wird. Allerdings werden wir stets mit der Konkurrenz der staatlichen und privaten Kliniken zu rechnen haben und der Kampf ums Dasein wird sich eher noch zuspitzen. Wie wir uns dagegen zu wappnen haben, das ist eine Frage, deren Lösung uns sehr schwer ist. Noch muß ich Ihnen mitteilen, daß unsere Kolleginnen Frau Wettstein, geb. Funkert, Minervastraße 115, Zürich VII und Frau Barbara Pfenniger, geb. Straker, in Uster ihr 40-jähriges Amtsjubiläum begehen. Wir wünschen den beiden Jubilarinnen von Herzen Glück zu ihrem Ehrentage.

Der Jahresbericht wird unter Verdankung an den Zentralvorstand genehmigt.

4. **Rechnung der Vereinskasse.** Dieselbe wurde in Nummer drei der „Schweizer Hebamme“ veröffentlicht und erzeugte folgendes Resultat: Bei einem Solbvertrage auf neue Rechnung von Fr. 2408. 17 balanzieren Einnahmen und Ausgaben mit Fr. 6288. 58. Das Vermögen, wovon Fr. 18,000 in Wertpapiere, betrug Ende 1915 Fr. 20,408. 57, und Ende 1914 Fr. 19,724. 28, was einer Vermögenszunahme von Fr. 684. 29 gleichkommt.

Dazu haben die Revisorinnen folgenden **Revisorenbericht** erstattet:

Im März war es uns ein Vergnügen, in Basel die gut geführte Kasse zu revidieren, die wir allseitig in bester Ordnung fanden. Einnahmen und Ausgaben stimmen laut Belegen vortrefflich. Der Vermögens-Ausweis stimmt. In dem Tresor der Kantonal-Bank Basel haben wir die Wertpapiere eingesehen und somit alles in bester Ordnung gefunden.

Daher geben wir unserer werten Kassiererin die vollste Anerkennung und sprechen den wärmsten Dank aus für die pflichtgetreue Arbeit.

Solothurn, den 27. Mai.

Frau B. Fäggi,  
Frau Flückiger.

Rechnung und Bericht erhalten die Genehmigung der Delegiertenversammlung.

5. Den Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens erstattete die Redaktorin Fräulein Wenger.

Verehrte Versammlung! Zum vierten Mal erstatte ich Ihnen heute Bericht über den Geschäftsgang unseres Fachorgans, „Die Schweizer Hebamme“. Dieselbe hat nun ihr 14. Lebensjahr und zugleich bald ihr 2. Kriegsjahr vollendet; sie hat uns auch im verflossenen Vereinsjahr reiche Belehrung und Anregung geboten und den Beweis gebracht, daß sie stets nach Kräften bemüht ist, das Wohl des Schweiz. Hebammenvereins fördern zu helfen. Trotz des unseligen Weltkrieges können wir auf ein Jahr ruhiger Entwicklung zurückblicken, allerdings ist unser Wunsch, den wir bei Anlaß unserer letztjährigen Delegiertenversammlung in Olten aussprachen, nicht in Erfüllung gegangen. Wir hatten gehofft, und mit uns wohl noch viele andere, daß der Krieg im Laufe des Jahres sein Ende erreichen werde, leider umsonst. Wir sehen uns leider veranlaßt, bis auf weiteres die Zeitung immer noch im Umfange von zehn Seiten zur Ausgabe gelangen zu lassen. Vor dem Kriege erschien dieselbe befaßentlich zwölfseitig. Trotz einer sehr bedeutenden Abnahme der Inserate können wir mit dem finanziellen Ergebnis dennoch zufrieden sein, konnte doch auch dies Jahr, wie Sie aus dem Bericht unserer Kassiererin entnehmen, ein namhafter Betrag an die Krankenkasse übermittleit werden. Wir möchten es nicht unterlassen, auch heute unsere Mitglieder daran zu erinnern, bei ihren Einkäufen in erster Linie diejenigen Firmen zu berücksichtigen, die auch in diesen kritischen Zeiten uns mit ihren Aufträgen beehren, für welche wir ihnen doppelt dankbar sind.

Mit Ausnahme der letzten Nummer, die eines Ferkums wegen erst am 17. verfaßt werden konnte, ist die Zeitung im verflossenen Jahr den Mitgliedern wieder regelmäßig zugeföhrt worden. Wohlverdienter Dank geböhrt auch unserem wissenschaftlichen Redaktor, Herrn Dr. von Fellenberg, der stets bemüht ist, uns unser Fachorgan interessant und lehrreich zu gestalten, wer hatte sich z. B. nicht interessiert für die Ausführungen in der letzten Nummer: Die Geburtshilfe im Altertum, über die Tätigkeit der Hebammen in grauer Vorzeit bei den Ägyptern? Wöchten wir doch alle dazu beitragen, daß unser Stand auch in Zukunft immer mehr das Ansehen gewinnt, das es verdient, dazu ist es nötig, daß eine jede Kollegin in ihrem Wirkungskreise treu und gewissenhaft ihre Pflicht erfüllt, und dazu sich bemüht, solche Kolleginnen, die unserer Vereinigung noch ferne stehen, für unsere Sache zu interessieren. Zugleich wöchten wir unsern Mitgliedern in Erinnerung bringen, über Erlebnisse aus der Praxis etwas fleißiger zu berichten, dieselben sind im letzten Jahr sehr spärlich eingetroffen und doch werden gerade dieselben von allen sehr gerne gelesen, auch werden sie trotz des Krieges auch jetzt noch gut honoriert. Es gibt gewiß manch eine Kollegin, die auf ihrer Praxis dann und wann Interessantes erlebt, von dem auch andere etwas lernen können, wenn es ihnen durch unsere Zeitung zur Kenntnis gebracht würde. Dagegen müssen solche Artikel, die nur dazu angebracht sind, Kolleginnen einander gegenüber zu verunglimpfen, unmissverständlich abgewiesen werden, unser Fachorgan ist zur Belehrung und Förderung der Mitglieder ins Leben gerufen worden und es soll stets nur ein freundlicher Geist von demselben ausgehen, gibt es doch wahrlich heute Zeitungen genug, die nur Gehässiges und Rachteiliges über ihre Mitmenschen in die Welt hinausstreuen. Möge auch fernerhin ein guter Stern über unserm Zeitungsunternehmen walten.

6. Hieran anschließend gelangte zur Verlesung folgender Revisorinnenbericht über das Zeitungsunternehmen, erstattet durch Ch. Blattner-Weppi. Die Unterschriftete war Samstag den 19. Februar in Bern zur Prüfung der Rechnung unseres Vereinsorgans. Bücher und Belege

waren in Ordnung, alles übersichtlich geordnet und stimmte der Abschluß ganz genau. Herr Egenter, der Experte der Kommission, war bei der Prüfung anwesend. Trotz des Kriegesjahres, in welchem die Inserate weniger zahlreich eingingen, ergab die Rechnung einen Uebersehluß von Fr. 2000 zu Handen der Krankenkasse. Wir sprechen der Zeitungskommission und im besondern deren Präsidentin, Frau Wyß-Kuhn, unser ungeteiltes Lob und unsern Dank aus und bitten Sie, die Abrechnung zu genehmigen.

Die Revisorin:

Ch. Blattner-Weppi.

Bericht und Rechnung werden der Generalversammlung zur Genehmigung bestens empfohlen.

7. Sektionsberichte. a) Bericht der Sektion Schaffhausen. Muß man einen Bericht abfassen, so entsteht eine gewisse Verlegenheit, wenn man nämlich nicht viel zu berichten weiß. — Klein ist unser Kanton, und so sind auch unsere Verhältnisse klein im Vergleich zu andern Kantonen. Wir tun unser Möglichstes, aber so vieles läßt sich nicht ändern mit dem besten Willen. Wenn einmal eine besonders begabte Prophetin unter uns aufstünde und neues Leben brächte, wir wöchten es begrüßen! Aber wie lange werden wir wohl darauf warten müssen? Und werden die Alten unter uns es erleben?

Die Zeitung jeweils berichtet, versammeln wir uns alle Jahre einmal. Ist etwas besonderes zu behandeln, so wird in der Zwischenzeit mündlich oder schriftlich bei den näher wohnenden Hebammen Umfrage gehalten. Können wir einen Arzt erbitten, uns mit einem Vortrag zu belehren, so sind wir recht dankbar. Da wir stets eine kleine Zuhörerinnenzahl haben, so ist es für einen Arzt bemühend, die Arbeit eines Vortrages zu übernehmen. — Die Krankenbesuche werden bestmöglichst besorgt und die Präsidentin der Krankenkasse bekommt öfters Bericht hierüber. Zwei Mitglieder der Sektion haben wir im Laufe dieses Jahres durch den Tod verloren. — Ueber unsere Versammlungen wird pünktlich Buch geführt. M. Wollmar.

b) Bericht der Sektion Solothurn. Wir haben diesmal von keinen großen Taten zu berichten. An der Hauptversammlung 1913 wurde der Beschluß gefaßt, Schritte zu tun, um unser Einkommen besser zu stellen. Befamntlich haben wir Solothurner-Hebammen die niederste Geburtentaxe, nämlich 10 Franken, wofür wir die Geburt zu leiten und die Wöchnerinnen und das oder die Kinder während 10 Tagen, wenn möglich zweimal täglich zu besorgen haben. Vor Jahren nun wurde von der Sektion die Taxe auf 15 Franken erhöht und mußte sich jede Hebamme verpflichten, nicht unter dieser Taxe zu arbeiten. Aber auch das steht nicht im Einklang mit den Pflichtenheft, das vor einigen Jahren jeder Hebamme zugesandt wurde. Allerdings beziehen wir die Desinfektionsmittel, sowie die Ausrüstung von der Gemeinde. Ebenso bezahlt jede Gemeinde ein Wartgeld von Fr. 60–200. Aber auch das steht in keinem Vergleich zu den schweren Pflichten. Deshalb wurde beschloffen, uns an die hohe Regierung des Kantons Solothurn zu wenden, damit die Gemeinden angehalten würden, ein Wartgeld von 4–500 Franken entweder in bar oder Holz- und Wohnungsentschädigung zu entrichten.

Leider kam dann dieser unselige Krieg wie ein Blitz aus heiterem Himmel, der alles Leben alles Streben lahm legte. Es mußte alles darunter leiden, auch das Vereinsleben. Es fanden keine Versammlungen mehr statt. Es war, als habe sich das Entsetzen jedem einzelnen tief im Innersten eingeseßt; wie ein giftiger Hauch durchdrang es alle Schichten der Bevölkerung. Wir hatten nicht mehr den Mut, etwas zu verlangen, wir trösteten uns vielmehr, daß wir immer noch besser daran seien, als unsere Kolleginnen in den kriegshrenden Ländern. Nach und nach wurden die Vereinsversammlungen wieder aufgenommen und jetzt, nach bald zweijähriger Kriegszeit, wo alles um das

zwei und dreifache im Preise gestiegen ist, sind auch wir gezwungen, unser Ziel weiter zu verfolgen. Ueber das Resultat werden wir im nächsten Bericht Kenntnis geben. Daß wir in unsern Versammlungen nicht immer ärztliche Vorträge bieten können, werden auch andere Sektionen erfahren haben, sind doch die Herren Aerzte in diesen schweren Zeiten oft gar sehr beansprucht worden.

Noch bleibt zu erwähnen, daß unsere Sektion als Rechnungsrevisorin der Zentralkasse ernannt wurde, welcher Ehrenpflicht sich Frau Jaeggi und Frau Glückiger unterzogen haben.

Ich schließe meinen Bericht mit dem Wunsche, der liebe Gott möge unser schönes, liebes Schweizerland auch ferner behüten und beschützen. Frau M. Müller.

c) Bericht der Sektion St. Gallen. Verehrte Kolleginnen! Gegenwärtig zählt unsere Sektion 48 Mitglieder, darunter ein Ehrenmitglied.

Seit Entgegennahme unseres letzten Berichtes von 1913 hatten wir acht Eintritte zu verzeichnen, neun Kolleginnen verloren wir durch den Tod, darunter unser verehrtes Ehrenmitglied Frau Artho. Zwei Kolleginnen erklärten ihren Austritt infolge Aufgabe ihres Berufes, eine wegen Verheiratung, die andere wegen hohen Alters. Wir hielten jährlich sechs bis sieben Versammlungen ab, mit drei bis vier ärztlichen Vorträgen; leider konnten wir seit Kriegsausbruch keinen Arzt für ein Referat gewinnen, da viele Aerzte im Militärdienst, und die zurückgebliebenen Herren meist mit Arbeit überhäuft sind.

Wohl infolge Ausfall dieser wissenschaftlichen Belehrungen waren unsere letztjährigen Versammlungen meist schlecht besucht. Einmal im Jahr hatten wir einen Ausflug nach einem benachbarten Aussichtspunkt, was bei allen Teilnehmerinnen eine angenehme Abwechslung bedeutete; hingegen sahen wir in Anbetracht der schlechten Zeiten von jeglicher Lustbarkeit an der Hauptversammlung ab.

An den Stadtrat wurde die Bitte gerichtet, die Taxe für Armengeburten auf 20 Franken erhöhen zu wollen, was auch entprochen wurde.

Infolge Rücktritt unserer langjährigen, hochgeschätzten Präsidentin Fräulein Hüttenmoser, mußte mit Ausnahme unserer Kassierin Frau Thum, welche ihr Amt beibehielt, der übrige Vorstand neu bestellt werden, und amtet Fräulein Jung als Aktuarin und Unterschriftete als Präsidentin.

Im übrigen herrscht in unserer Sektion unter den Mitgliedern gutes Einvernehmen und herzliche Kollegialität.

Nicht unerwähnt möchte ich die Geburtenabnahme lassen, wohl infolge der Abwanderungen der Ausländer, sowie auch aus dem Grunde, daß viele Frauen der Billigkeit halber die Entbindungsanstalt aufsuchen, teils von den Konsulaten dazu gezwungen werden. Hoffen wir, der Krieg mit allen seinen Begleiterscheinungen nehme ein baldiges Ende und es mögen auch für uns bessere Zeiten kommen.

Die Präsidentin:  
Frau Beerli-Uhl.

### Vereinsnachrichten.

**Sektion Aargau.** Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung am 25. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Dienstbotenschule in Bremgarten stattfindet. Neben den übrigen Traktanden ist ein Vortrag, der uns von Herrn Dr. Kuhn, Bezirksarzt, gütigst zugesagt wurde, vorgelesen. Wir erwarten deshalb alle Mitglieder. Der Vorstand.

**Sektion Bern.** Unsere Zwierversammlung war ziemlich gut besucht. Herr Dr. Döbeli hat uns in seinem Vortrag über: „Anomalien beim Säugling“ viel Lehrreiches geboten. Er sprach über die hauptsächlichsten Erscheinungen, wie wir sie auf unserer Praxis häufig zu sehen bekommen. Kinder mit zu kleiner oder ganz geschlossener Fontanelle werden oft später

Abioten, desgleichen solche mit zu großer Fantanelle, wie wir sie oft beim Wasserkopf finden. Der Herr Doktor gab uns den wohlgemeinten Rat, in solchen Fällen die Leute darauf aufmerksam zu machen, indem es eine beliebte Mode ist, später der Hebamme oder Wärtlerin die Schuld in die Schuhe zu schieben, wenn das Kind nicht intelligent ist. Ferner hörten wir, daß Nabel- und Leistenbrüche meist ohne Operation, durch Tragen von geeigneten Bruchbändern, von selbst zur Heilung kommen, Wasserbrüche bei Knaben gehen in der Regel auch von selbst wieder zurück, immerhin ist es vorsichtig, solche Kinder zum Arzt zu schicken, um festzustellen, ob allenfalls noch ein Leistenbruch dahinter versteckt ist. Für Nabelbrüche empfiehlt uns der Herr Doktor das perforierte Heftpflaster auf Segelleinen von Sauter-Greif, das in den meisten Apotheken zu haben ist. Ueber die Phymose (Verengerung der Vorhaut) wurden wir dahin belehrt, daß eine Operation gewöhnlich nicht notwendig ist und nur ein Lösen und Zurückziehen derselben genügt. In unserem Zeitalter der Nervosität sind ebenfalls Kinder mit sogenannten Konstitutions-Anomalien keine Seltenheit, dazu gehören vor allem solche mit angeborener Nervosität, die beim geringsten Geräusch zusammenschrecken, keine Nahrung richtig vertragen und trotz der besten Pflege wund werden und mit Hautausschlägen aller Art behaftet sind. Die Behandlung dieser kleinen Patienten gehört ebenfalls in das Gebiet des Arztes. Wir verdanken auch an dieser Stelle Herrn Dr. Döbeli seinen Vortrag bestens.

Im geschäftlichen Teil hörten wir den Delegiertenbericht über die Verhandlungen in Winterthur von Frä. Anna Rhy, welcher von der Versammlung mit Dank entgegengenommen wurde. Die Versammlung hat einstimmig beschlossen, alter Tradition gemäß auch diesen Herbst wieder einen Ausflug zu veranstalten und zwar soll er wieder einmal dem heimeligen Thun gelten. Die Thunerkolleginnen haben sich bereit erklärt, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, wofür wir ihnen herzlich danken. Näheres wird in der Augustnummer unserer Zeitung bekannt gegeben.

Für den Vorstand:  
Die Sekretärin: M. Wenger.

**Sektion Thurgau.** Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 20. Juli, nachmittags 1½ Uhr, im „Schweizerhof“ in Kreuzlingen statt. Herr Dr. Egloff hat uns in freundsicher Weise einen Vortrag zugesagt über Blinddarmentzündung während der Schwangerschaft. Also liebe Kolleginnen, macht Euch für einige Stunden frei und folgt der Einladung, damit der Herr Doktor nicht den leeren Stühlen „predigen“ muß. Auch Nichtmitglieder unserer Sektion sind freundlich eingeladen.

Im Namen des Vorstandes:  
Die Aktuarin.

**Sektion Winterthur.** Unsere nächste Versammlung wird in der August-Nummer bekannt gemacht. Im Namen des Vorstandes:

Die Aktuarin: Frau Egli-Sigrift.

**Sektion Zürich.** In unserer gut besuchten Juniversammlung hielt uns Herr Dr. Döwald

einen lehrreichen Vortrag über: „Kinderernährung, Unternerährung und Ueberernährung“. Wir verdanken an dieser Stelle den Vortrag bestens, mit dem Wunsche, Herr Dr. Döwald werde uns recht bald wieder mit einem Vortrag beehren. In unserer Versammlung durften wir auch die Kolleginnen Frau Enderli und Frä. Kirchhofer von Winterthur begrüßen. Zum zweiten Mal wurde beschlossen, nicht auf die Vorschläge der Krankenkasse-Union einzugehen. Es ist nur zu bedauern, daß nicht alle Hebammen solidarisch zusammenhalten.

Unsere nächste Versammlung findet mit einem Ausflug auf den Rigiblick statt und zwar am Jakobstag, den 25. Juli, nachmittags 1½-3 Uhr, bei jeder Witterung. Macht Euch für ein paar Stunden los und kommt auf den schönen, heimeligen Zürichberg. Die jetzige Zeit erlaubt uns keinen größeren Ausflug, darum haben wir von einem Ausflug gemeinsam mit Winterthur abgesehen. „Es wär zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein.“ Hoffentlich das nächste Jahr.

Die Aktuarin:  
Frau Denzler-Wyß.

**Probleme der Mädchenbildung.**

Vortrag von G. Roth, Vorsteher der städtischen Mädchenschule, Bern. (Fortsetzung.)

Die Verhandlungen am schweizerischen Arbeitslehrerinnentag in Bern vom letzten Sommer beweisen das in Nr. 6 gesagte. Die Frage ist zum guten Teil eine Geldfrage und kann nur unter kräftiger Mithilfe des Staates gelöst werden.

Schöne Ansätze zu einem weitergehenden hauswirtschaftlichen Unterricht besitzen wir auch in den Kochkursen für die Mädchen des 9. Schuljahres. Gegen diese Kurse wird etwa geltend gemacht, die Mädchen bringen ihnen in diesem Alter wenig Interesse und Verständnis entgegen und der Erfolg sei deshalb nicht hoch zu bewerten.

Unsere Erfahrungen sprechen entschieden für die Zweckmäßigkeit des hauswirtschaftlichen Unterrichts auf dieser Altersstufe. Daß ein Bedürfnis dafür bei den Mädchen vorhanden ist, dafür spricht der Umstand, daß beispielsweise an unserer Schule von den mehr als 200 Schülerinnen des letzten Schuljahres nur ganz wenige sich davon ferngehalten haben, obwohl die Teilnahme nicht obligatorisch ist. — Es handelt sich dabei nicht nur gerade ums Kochen; die Mädchen erhalten auch Anleitung zur geschmackvollen Herrichtung des Tisches — wir essen bekanntlich auch mit den Augen — und im Auftragen. Für viele bedeutet der Kochkurs und das gemeinsame Mittagessen zugleich einen Kurs in Anstandslehre; sie erhalten Gelegenheit, vielleicht die einzige, zu vernehmen, wie sich gestittete Menschen bei Tische benehmen. Das ist nicht zu unterschätzen. Was mir besonders wichtig ist: Sie gewöhnen sich daran, gewisse untergeordnete Arbeiten in der Küche als selbstverständlich zu betrachten und willig zu machen. Wenn auch aus diesen Kursen noch keine perfekten Köchinnen hervorgehen und wenn auch

während der Berufslehre das und jenes wieder vergessen wird, so haben sie doch gewisse Grundbegriffe von der Küchenarbeit in sich aufgenommen, die nicht so leicht wieder verloren gehen, so hat doch die den meisten Mädchen innewohnende Neigung zu hausmütterlicher Betätigung eine nicht gering zu veranschlagende Stärkung erhalten. Manch eine Schülerin mag auch gerade durch den hauswirtschaftlichen Unterricht in der Schule be-mogen werden, irgendeine Seite der Hauswirtschaft zu ihrem Lebensberufe zu erwählen, wenn sie sieht, wie hoch diese Tätigkeit gewertet wird und wenn sie merkt, wie sehr sie ihrer Neigung und ihren Fähigkeiten entspricht.

Die Geschicklichkeit und Anfertigkeit im Handarbeiten und in der Schul Küche geben manchem Mädchen, das in den theoretischen Fächern nicht besonders glänzt, Gelegenheit, sich bei Lehrerschaft und Kameradinnen in ein günstigeres Licht zu setzen und so ein zutreffenderes Urteil zu erwirken. Umgekehrt aber ist der hauswirtschaftliche Unterricht in der Schule auch dazu berufen, das Märchen zu zerstören, eine begabte Frau mit starken geistigen Interessen müsse notwendigerweise eine schlechte Hausfrau werden; denn gar oft stellen gerade die geistig regsamsten Mädchen die andern auch in der Handarbeit und am Herde in den Schatten.

Wenn man so durch eigene Erfahrung vom Werte einer Einrichtung überzeugt ist, so drängt sich ganz von selbst die Frage auf: Könnte sie nicht noch wertvoller und zweckdienlicher gestaltet werden? Gewiß könnte sie das. So wenig der Handfertigkeitsunterricht seinen Höchstwert erreicht, wenn er losgelöst von allen Beziehungen zu den andern Fächern neben der Schule herläuft, so wenig vermag der hauswirtschaftliche Unterricht die auf ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen, so lange er ein bloßes Anhängsel bleibt ohne direkte Verknüpfung mit der übrigen Schularbeit. Da muß der Hebel angelegt werden. Haushaltungskunde mit Küchenbetrieb muß im letzten Schuljahr der Volksschule in den Mittelpunkt des Unterrichts gerückt werden. Um ihn herum gruppieren sich die übrigen Fächer.

In der Sekundarschule ist diese enge Vereinigung nicht leicht und nicht vollständig durchzuführen, einmal wegen dem Fachsystem und sodann wegen den höheren Lehrzielen Vorbereitung auf höhere Lehranstalten. Aber es darf auch auf dieser Stufe nichts unterlassen werden, was dazu beitragen kann, Naturkunde, Rechnen, Geographie, Muttersprache und Zeichen einerseits, Handarbeit, Schul Küche und Schulgarten andererseits, in eine fruchtbare Wechselwirkung treten zu lassen. (Unsere Anstalt ist bestrebt, ihre Einrichtungen in diesem Sinne auszubauen.) Immerhin bleibt die Verbindung eine mehr oder weniger lose.

In der Primarschule dagegen könnte diese Aufgabe fast restlos gelöst werden. Ich stelle mir die Lösung ungefähr so vor: Die Mädchen des neunten Schuljahres werden in reinen Mädchenklassen unterrichtet. Wenn dies aus irgend welchen Gründen da und dort nicht tunlich sein sollte, so ist zum mindesten eine Gruppe von Fächern, die sich

**„Salus“ Leibbinden**

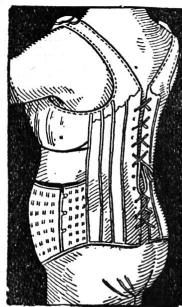
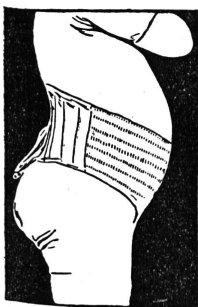
(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

**Frau Lina Wohler, Basel**  
**2 Leonhardsgraben 2**

**Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind**

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)



zwanglos um das Zentralfach Hauswirtschaft ordnen, in die Hand einer tüchtigen wissenschaftlich und hauswirtschaftlich geschulten und praktisch erfahrenen Lehrerin zu legen. Solche Lehrerinnen werden sich finden; sie werden sich bald den neuen Verhältnissen angepaßt haben. Aus zwei bis drei kleineren Schulkreisen könnte eine Sammelklasse von Mädchen des letzten Schuljahres geschaffen werden, wenn man es überhaupt vorzieht, die Größe der Schulkreise besser den Bedürfnissen anzugleichen. Die Gruppe der hauswirtschaftlichen Fächer, von der ich vorhin gesprochen habe, umfaßt Haushaltungskunde, Schulküche, Handarbeitsunterricht und Zeichnen, Rechnen und Buchhaltung und Muttersprache. In der Haushaltungskunde erhalten die Mädchen eingehende Belehrungen über zweckmäßige Ernährung, Kleidung und Wohnung unter Anwendung von Schülerversuch und Anschauung. Um Ihnen einen Begriff zu geben, was da einbezogen werden sollte, gestatte ich mir, Ihnen die einschlägigen Vorschriften aus dem Lehrplan der achten Mädchenklasse der Stadt München zur Kenntnis zu bringen, wo dieser Unterrichtsbetrieb seit einigen Jahren mit gutem Erfolge durchgeführt ist. Wir lesen da:

#### Lehrstoffverteilung und methodische Bemerkungen.

##### Haushaltungskunde und Schulküche.

(8 Stunden.)

Der hauswirtschaftliche Unterricht bildet zusammen mit dem Unterricht in der Schulküche die Grundlage des gesamten Unterrichts in der achten Mädchenklasse. Er greift mit seinem umfangreichen Lehrstoff auch in den Rechnen-, Sprach- und Handarbeitsunterricht ein, die deshalb streng in engerer Fühlung mit demselben zu behandeln sind. Sein Zweck ist, die Mädchen für die Aufgaben des Hauses zu befähigen und nicht für einen speziellen Erwerb, und zwar:

1. indem er ihm die notwendigsten Kenntnisse über rationelle Ernährung, Kleidung und Wohnung zugänglich macht, unter steter Beziehung auf die einschlägigen Gesetze der gesamten Naturlehre (beschreibenden Naturkunde, Physik und Chemie) unter Benützung von Experiment und Anschauung,

2. indem er in ihm Liebe zur häuslichen Arbeit erweckt und jene Tugenden erzieht, die jede Hausfrau zieren sollen: Keilichkeit und Ordnung, Sparbarkeit und Fleiß, Einfachheit und Geschmack,

3. indem es das Mädchen mit den praktischen Handgriffen des häuslichen Lebens vertraut macht und es darin, so weit wie möglich, zu üben sucht.

Die Kenntnisse, welche der hauswirtschaftliche Unterricht in Verbindung mit Gesundheits- und Erziehungslehre vermitteln soll, lassen sich unter drei Hauptbegriffe einreihen, von denen die beiden ersten den Unterrichtsstoff für die achte Mädchenklasse liefern:

1. Die Ernährung.
2. Wohnung und Kleidung.
3. Die Familie.

Dementprechend hat die achte Klasse in dem achtstündigen hauswirtschaftlichen Unterricht folgende Themata eingehend zu behandeln, als es die geistige Reife dieses Lebensjahres und die voranzujugendenden allernotwendigsten Kenntnisse aus der Naturlehre aus dem Volksschulunterrichte gestatten, wobei stets auf die Gesundheitslehre Bezug zu nehmen ist.

#### 1. Ernährung.

1. Ueber Bau und Tätigkeit der Ernährungsorgane für feste und flüssige Körper als Erweiterung der Kenntnisse, welche nach dem Lehrplan der siebenten Klasse der Volksschule vorgeschrieben sind.

2. Anorganische Nahrungsmittel: Das Wasser und seine Eigenschaften. Das Ei und seine Verwendung im Haushalt und in der Heilkunde.

3. Tierische Nahrungsmittel: Milch, Fleisch, Eier, Fett.

4. Pflanzliche Nahrungsmittel: Obst, Getreide (Brot), Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Kohlraben, Rübenarten, eßbare Pilze.

5. Feste Genußmittel: Salz, Zucker, Pfeffer und sonstige Gewürze.

6. Flüssige Genußmittel:

a) alkaloidhaltige: Kaffee, Thee, Schokolade;

b) alkohohaltige: Bier, Wein, Brantwein.

7. Diätetische Bedeutung der Genußmittel und deren Mißbrauch.

8. Ueberblick über die notwendigen Nährstoffe und über die Nährwerte einzelner Nahrungsmittel.

9. Ferzeugung (Verdauung, Gärung, Fäulnis) und Konservierung der Nahrungsmittel.

10. Gesundheitslehre der Ernährung; Gf- und Trinfregeln.

11. Der gedeckte Tisch.

12. Die Krankenkost.

#### 2. Kleidung und Wohnung.

##### A. Einleitung.

1. Atmosphärische Luft, Atmung und Blutkreislauf (Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse, die bereits in der siebenten Volksschulklasse gewonnen wurden).

2. Eigenschaften der Wärme: Wärmeleitung, Wärmestrahlen, Verdunstung.

3. Erhaltung und Regelung der Eigenwärme.

##### B. Kleidung.

1. Kleidungsstoffe (Leinen, Baumwolle, Seide, tierische Wolle, Pelze, Häute). Ihre Bearbeitung und ihre Veränderung durch Gerben, Bleichen und Färben.

2. Physikalische Eigenschaften der Kleidungsstoffe und der fertigen Kleider.

3. Gesundheitsregeln für Bekleidung, Geschmack und Anstand in Kleidung.

4. Reinigung der Kleidung auf trockenem und nassem Weg (Waschen, Stärken, Wangen, Bügeln).

5. Reinigungsmittel.

6. Das Bett.

#### C. Wohnung.

1. Ueber die Eigenschaften der wichtigsten Baustoffe vom Standpunkt der Gesundheitslehre.

2. Physikalische Verhältnisse der Wohnung nach Lage, Bodenbeschaffenheit, Grundwasser, Kanalisation, Luft, Licht.

3. Heizung: a) Brennstoffe, b) Heizungsarten.

4. Beleuchtung: a) Beleuchtungsstoffe, b) Beleuchtungsarten.

5. Vorsichtsmaßregeln bei Beleuchtung und Heizung.

6. Ventilation und Desinfektion.

7. Gesundheitsregeln in Bezug auf Lüftung, Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Wohnung.

8. Wohnungseinrichtung.

Der Handarbeitsunterricht hat sich, wie bereits ausgeführt, noch mehr den praktischen Bedürfnissen anzupassen. Das Zeichnen soll, so viel möglich, der Handarbeit dienstbar gemacht werden.

Der Rechnungsunterricht muß sich ganz in den Dienst des praktischen Lebens stellen.

(Schluß folgt.)

#### Zentralstelle des Schweizerischen Blindenwesens Langgasse-St. Gallen.

#### Geburtskarten-Ertrag für das 2. Quartal 1916.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton:

Aargau	4	Gaben im Betrage von Fr.	20.—
Appenzell	5	" " " " " "	25.—
Bern	13	" " " " " "	65.—
Graubünden	4	" " " " " "	22.—
Solothurn	1	" " " " " "	5.—
Schaffhausen	1	" " " " " "	5.—
Schwyz	1	" " " " " "	5.—
St. Gallen	11	" " " " " "	52.—
Thurgau	3	" " " " " "	10.50
Uri	1	" " " " " "	6.—
Vaud	3	" " " " " "	22.—
Zug	1	" " " " " "	5.—
Zürich	15	" " " " " "	86.—
Total		63 Gaben im Betrage von Fr.	328.50

In Anbetracht der schweren Zeiten freut uns das erzielte hohe Resultat doppelt.

Wir bitten Sie auch fernerhin um Ihre geschätzte Mitarbeit zugunsten der armen Blinden und hoffen gerne Ihre Liebe und Ihr Eifer für die gute Sache werde nicht erkalten.

Die Zentralstelle des Schweizerischen  
Blindenwesens, Langgasse-St. Gallen.

P. S. Wir ersuchen Sie höflich, die nötigen Druckfachen immer nachzubestellen.

**Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN**

Amthausgasse 20

Telephon 2676

empfiehlt als Spezialität:

**Bruchbänder und Leibbinden**

#### Bekanntmachung

Bei dem letzten Hebammen-Vortrag in Bern wurde von Herrn Dr. Döbeli, Arzt, speziell auf das

#### Löchli-Nabelpflaster

aufmerksam gemacht. Genanntes Pflaster ist zu beziehen durch die Firma  
53 **Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft Violetta, Bern.**

**Kranken-Wäsche**

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

**Persil** das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

**Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.**

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.

# Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

**Inhalt.** Die moderne Behandlung der Wehenschwäche in der Geburtszeit. — Ueber die Augenerkrankung der Neugeborenen (Schluß). — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankentasse. — Todesanzeigen. — 23. Schweiz. Hebammentag in Winterthur. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Bern, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Probleme der Mädchenbildung (Fortsetzung). — Geburtskarten-Vertrag. — Anzeigen.

Zuverlässiger als Milchzucker:

## NUTROMALT

### Nährzucker für Säuglinge nach Soxhlet

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöeischen Stühlen einhergehen. **NUTROMALT** bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2--4 0/0 **NUTROMALT**. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle :: :: des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigelegt. :: ::

:: :: **Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden** :: ::  
**Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen**

Muster und Literatur gerne zu Diensten

**Dr. A. WANDER A.-G., BERN**

52



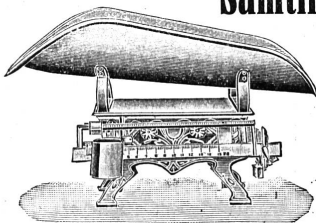
Sanitätsgeschäft **M. SCHAERER A. G., BERN**

6 Bärenplatz 6

Zweiggeschäfte: **GENÈVE**, 5 Rue du Commerce; **LAUSANNE**, 9 Rue Haldimand

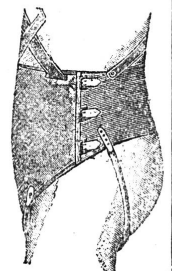


**Sämtliche Artikel zur Wöchnerinnen- u. Säuglingspflege**  
**Komplette Hebammen-Ausrüstungen**



Universal-Leibbinden „Monopol“, Salusbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Bettische, Bidets, Badethermometer, Milchflaschen u. Sauger, Milchsterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc. etc.

31'



*Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. — Man verlange unsern K-Katalog!*



**Oppliger Zwieback**  
anerkannt feine Marke  
Bern, Aarberggasse 23.

**Bester Gesundheits-Zwieback**  
:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::  
Dem schwächsten Magen zuträglich  
**Täglich frisch**  
Confiserie **Oppliger, Bern, Aarberggasse 23**  
Prompter Postversand

**S. Zwygart, Bern**

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

*Kinder-Ausstattungen*

*Erstlings-Artikel*

*Kinder-Wäsche*

*Kinder-Kleider*



23

**Chemisch reine**

**Verbandwatte und Gazebinden**

liefert an Hebammen zu Fabrikpreisen

46

**G. Deuber, Verbandstoffe, Dietikon** bei Zürich

(Verlangen Sie Preisliste)



Das Kindermehl  
**BÉBÉ**  
der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber :: wesentlich billiger. ::  
Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

Die zahlreichen, unaufgeforderten **Zeugnisse** und **Dank-schreiben** beweisen die Vorzüglichkeit des seit bald **50 Jahren** bekannten und bestens bewährten

**EPPRECHT'S**  
**KINDERMEHL**

In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt ab Fabrik in Murten.  
**Probep Dosen gratis.**

Sür das  
**Wochenbett:**  
Alle modernen antisept. u. asept.  
**Verbandstoffe:**  
Sterilisierte Vaginaltampons  
" Jodoform-Verbände  
" Vioform- "  
" Xeroform- "  
zur Tamponade  
Sterilisierte Wochenbettvorlagen  
nach Dr. Schwarzenbach,  
der einzige, wirklich keimfreie  
Wochenbett-Verband.  
Ferner: **Sterile Watte**  
**Chemisch reine Watte**  
**Billige Tupfwatte**  
Wochenbett- Unterlage - Kissens  
(mit Sublimat - Holzwohwatte)  
Damenbinden etc.  
Für Hebammen mit  
höchstmöglichem Rabatt  
bei 19 b  
**H. Wechlin-Tissot & Co.**  
**Schaffhauser**  
**Sanitätsgeschäft**  
74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74  
Telephon 4059

Bestrenommiertes  
**TH. RUSSENBERGER.**  
Sanitäts + Geschäft  
gegründet 1886  
ZÜRICH - Münsterhof 17  
Spezial-Geschäft

Gegen  
**Bleichsucht, Blutarmut,**  
**Appetitlosigkeit und**  
**Müdigkeit,**  
die bei Frauen so viel auftreten, sind  
**Dr. Freis Elentheronpillen**  
unübertrefflich. — Preis per Schachte  
Fr. 2. 50. Zu beziehen bei  
40 Dr. med. **Frei,**  
**Niederuzwil, St. Gallen.**

Schutz dem Kinde! Decken-  
**Babyl** halter  
verblüffend einfach. — Kein Bloss-  
strampeln mehr — Kein Annähen.  
**Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft,**  
Erlachstrasse 23, Bern. 7 b

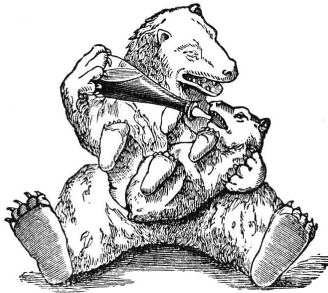
**AXELROD'S KEFIR**  
  
VEREINIGTE ZÜRCHER MÖLKEREIEN  
ist das beste  
**Kräftigungsmittel**  
für  
**Wöchnerinnen**  
Aerztlich empfohlen.  
Kefir selbst machen kann  
jedermann mit  
**Axelrod's Kefirbacillin**  
Preis per Schächtel Fr. 1.60  
Erhältlich in Apotheken

**Hebammen**  
bitte gefl. lesen.  
Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:  
„Ich bin langjährige Abnehmerin  
Ihrer **Okic's Wörishofener**  
**Tormentill-Seife** und **Crème**.  
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren  
als **sehr heilsam** kennen in Fällen  
von **Hautausschlägen, Wund-**  
**sein** etc., brauchte nie etwas anderes  
und empfahl sie stets in meinem Be-  
rufe als Hebamme, denn noch nie  
hat sie mich mit ihrer guten Wirkung  
im Laufe all dieser vielen Jahre im  
Stiche gelassen.“  
Zu beziehen in Apotheken und Dro-  
gerien: die  
**Tormentill-Seife** 20 b  
zu 65 Cts. das Stück,  
**Tormentill-Crème**  
zu 60 Cts. die Tube.  
Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.  
F. Reinger-Bruder, Basel.

  
**Erfolgreich**  
inseriert man in der  
**„Schweizer Hebamme“**

**Sterilisierte  
Berner-Alpen-Milch**

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

**Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,**  
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!  
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.  
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



**DIALON**

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes **Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder;** vorzüglicher Wund- und Schweisspulver für Erwachsene gegen **Wundsein** jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von **unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.**

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen.** Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

**In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.**  
In den Apotheken

**Ein erstklassiges Kindermehl ist  
„LACTOGEN“**

seit langen Jahren bestens bekannt, weil tadellos und sehr ausgiebig! Man verlange bitte Vertreterbesuch oder Muster und Prospekte. Zahlreiche Zeugnisse!

Berner „Cereal-Cacao“ nach Rezept von Herrn Dr. Geiser  
**Nahrungsmittel-Fabrik  
Wenger & Hug A.-G., in Gümligen bei Bern**

Seit  
20 Jahren



43

**Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen,**  
Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung.  
Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

**Sanitätsgeschäft  
G. Klöpfers W<sup>ve</sup> Bern**

Schwanengasse Nr. 11

25

**Billigste Bezugsquelle**

für  
**Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglings-  
wagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettchüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.**

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.  
**Auswahlsendungen nach auswärts.**

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251



**Kleieextraktpräparate**

von  
Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und raue rissige Haut.** Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zä 1105 g)

49

**„Bernä“  
Hafer-Kindermehl**

Fabrikant **H. Nobs, Bern**



„Bernä“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Bernä“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Bernä“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Bernä“ nicht kennt, verlange **Gratis-Dosen**  
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

18



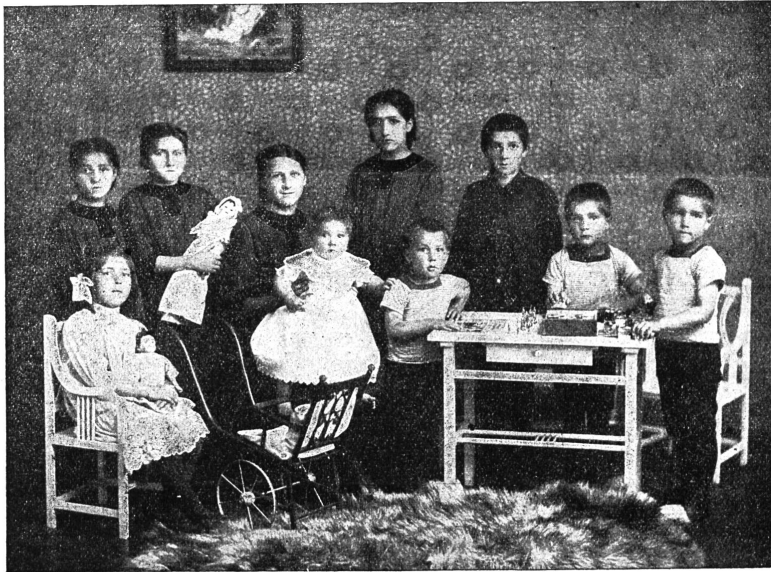
# Galactina

## Kindermehl aus bester Alpenmilch



== Fleisch-, blut- und knochenbildend ==

### Die beste Kindernahrung der Gegenwart



#### 24 Erste Auszeichnungen

##### Goldene Medaille:

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

**Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina aufzog,** ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: „Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt.“

*Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probepäckchen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.*

50

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



## Alles ist teurer geworden,

nur der Verkaufspreis unseres Nestlé'schen Kindermehls von Fr. 1. 30 die Büchse ist noch der gleiche wie vor dem Kriege, wogegen alle anderen Nahrungsmittel, wie z. B. Kindergries usw., welche die Mütter aus Sparsamkeitssinn anzukaufen geneigt sind, im Preise bedeutend gestiegen sind. Da dieselben an Nährwert unserem Präparat weit nachstehen, *so ist die Ernährung damit in Wirklichkeit kostspieliger als mit unserem altbewährten Nestlémehl.*

Es liegt uns fern zu behaupten, dass unser Präparat für jedes Kind und von den ersten Tagen an passt, wir wissen aber, dass es schon Tausenden von Kindern wohl bekommen ist.

*Bewegen Sie die Mütter, einen Versuch damit zu machen; sie werden Ihnen in der Folge für Ihren Ratschlag Dank wissen.*

**Nestlé's Kindermehl-Fabrik.**

**Hebammen!**

**Berücksichtig bei Euren Einkäufen  
in erster Linie unsere Inserenten!**